

## Der zweite Meßtag.

80. bis 90 000 Besucher.

Allen Schwarzsehern und Miesmachern zum Trost hat heute die Leipziger Mustermesse mit sehr großen Umsätzen und wachsender Beteiligung eingeseht. Die Zahl der Besucher, die nach den Voranmeldungen auf Grund der vom Meßamt erteilten Reisebescheinigungen auf 80 000 bis 90 000 angegeben war, ist schon heute erreicht und wird wahrscheinlich noch weit übertroffen werden, denn mit jedem einlaufenden Zuge kommen Scharen von Ausstellern und Einkäufern in Leipzig an.

Gestern abend sind in Leipzig die Vertreter der ausländischen Presse eingetroffen und wurden von den Vertretern des Meßamtes empfangen. Auf dem Begrüßungsabend sprach als Vertreter des Aufsichtsrates des Meßamtes Direktor Bach; für die fremden Pressevertreter antwortete der schwedische Tageschriftsteller Bronquist, der darauf hinwies, daß der erste Meßtag die Internationalität der Presse wieder hergestellt habe. Seine Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Sonntag nacht kamen Holländer und Dänen an; vormittags wurde eine Reihe ausländischer Gäste im Rathaus vom Oberbürgermeister Rother empfangen; in den Ansprachen wurde von Begrüßenden und Begrüßten die Hoffnung ausgesprochen, daß die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und den Neutralen in der Folge wieder die besten sein werden.

Bei der Besichtigung der Meßhäuser, die durch die Barackenbauten auf dem Marktplatz eine bemerkenswerte Bereicherung erfahren haben, wurde von den Ausländern erstaunend anerkannt, was die deutsche Industrie trotz aller Hemmnisse der letzten Monate leistete. In der Tat sind die Meßstände in den einzelnen Ausstellungspalästen viel reicher mit Mustern versehen als auf den letzten Kriegsmessen.

Fraglich ist allerdings, ob die Industrie den Bestellungen, die auf Grund der ausgestellten Muster erteilt werden, gerecht werden kann. Das hängt von der ausreichenden Belieferung mit Kohle ab. Die Meinung geht vielfach dahin, daß die an der Ausfuhr beteiligten Meßindustrien vorzugsweise mit Kohle versorgt werden müßten, damit sie in die Lage kommen, ihre Erzeugnisse zum Besten unserer Zahlungsbilanz so schnell wie möglich über die Grenze zu schaffen. Ueber mangelnden Arbeitswillen der Arbeiter wird jedenfalls weit weniger geklagt als über den Mangel an Kohle, und wenn man die reiche Ausstattung der Messelager sieht, so ist man geneigt anzunehmen, daß die in den Meßindustrien beschäftigten Gewerbetätigen ihre Pflichten im allgemeinen nach besten Kräften erfüllen. Hohe Löhne müssen freilich auch in den am Meßverkehr beteiligten Unternehmen gezahlt werden, mit der unerwünschten Folge, daß sich der Einzelpreis der Erzeugnisse steigert und dementsprechend auch der Verkaufspreis. Da die Preisentwicklung noch keine feste Grundlage erlangt hat, so werden im Meßverkehr die Aufträge zum Teil immer noch mit dem Vorbehalt „freibleibend“ angenommen.

Das äußere Bild Leipzigs zeigt ein fast noch lebendigeres Treiben als bei früheren Messen. Der Zugang zu den Meßhäusern ist, damit der Geschäftsverkehr von früher beobachteten Strömungen verschont bleibt, so geordnet, daß nur die Träger von Einkäufern abzeichen Zutritt haben. Gleichwohl bringt die auf die geschäftlichen Besucher und einige Ehrengäste beschränkte Zulassung noch sehr erheblichen Andrang. Die Entwurf- und Modellmesse, die zum ersten Male eine organisierte Verbindung zwischen den Industriellen und den Künstlern herstellen sollte, wurde am ersten Meßtags schwach in Anspruch genommen.

### \* Leipzig, 28. April.

Die Internationalität auf der Leipziger Messe ist vollkommen gewahrt, und das dürfte ein gutes Zeichen für die Zukunft sein. Die Einkäufer aus Holland, der Schweiz und den nordischen Staaten sind außerordentlich zahlreich erschienen. Unter den ausländischen Pressevertretern, die nach Leipzig gekommen sind, befinden sich ein Japaner, ein Spanier, ein Amerikaner und ein Sonderberichterstatter des Amsterdamer „Telegraaphen“, des deutschfeindlichen Blattes, das noch in der vorigen Woche einen Heftartikel gegen die Leipziger Messe brachte.

Der Zustrom nach Leipzig ist trotz des Verkehrsleids gewaltig. Gestern stellten sich die Besucher in endlosen Schlangen vor dem Meßamt an, um die Abzeichen und Ausstellerverzeichnisse in Empfang zu nehmen. Es wurden etwa 65 000 Einkäufer-Abzeichen verkauft, damit war der Vorrat erschöpft. Die weitere Ausgabe konnte erst heute morgen nach Eintreffen neuer Abzeichen mit der Flugpost erfolgen. Die Besucherzahl wird heute auf fast 100 000 geschätzt. Die Ausstellerzahl list auf 8150 gestiegen und übertrifft damit die beste Friedensmesse von 1914 um mehr als das Doppelte. Der Verkehr in den Meßhäusern ist riesenhaft. Schon am frühen Morgen herrschte starker Andrang, und der Verkauf entwickelt sich außerordentlich gut. Andererseits ist man mit dem Erfolge jedenfalls sehr zufrieden.

Aus München sind große Mustersendungen angekommen und am Sonnabend trafen mit einem Sonderzug etwa 360 Münchener Aussteller und Einkäufer in Leipzig ein.